

Dieses Cover passt perfekt zu diesem Buch. Es gibt Geschichten, die sich anfühlen wie ein feiner Stich in ein Stück Seide. Lenas Geschichte ist für mich genauso eine. Lena führt in München-Sendling ihr kleines Schneideratelier für Brautmode, in dem sie aus Seide und Brokat einzigartige Kleider für den schönsten Tag im Leben näht. Man spürt, wie sehr sie an ihre Arbeit glaubt, an die Schönheit ehrlicher Handarbeit, an die Magie eines Kleides, das mehr ist als Mode. Und gerade deshalb tut es weh, mitzuerleben, wie ihr Herzensort plötzlich ins Wanken gerät, bedroht von steigenden Mieten und einer Welt, die immer schneller, lauter, härter wird. Inmitten dieser Unsicherheit steht ihr stiller Nachbar, Ben, leise, aufmerksam, einer von denen, die man fast übersieht, bis man merkt, wie gut es tut, wenn jemand einfach da ist. Sogar Kater Rocky hat ihn sofort akzeptiert, sagt eigentlich alles. Und doch ist da auch Manuel, mit seinem Charme, seinem Angebot, seinem Versprechen von Sicherheit. Er verkörpert das, was Lena sich nie zu wünschen wagte: eine Abkürzung, eine Chance, ein Ausweg. Was mich am meisten berührt, ist Lenas innerer Kampf. Zwischen Mut und Angst, zwischen Herz und Vernunft, zwischen dem Wunsch, unabhängig zu bleiben, und der Sehnsucht, sich endlich einmal anlehnen zu dürfen. Vielleicht ist das Schönste an dieser Geschichte, dass Lena lernt, dass Mut nicht bedeutet, keine Angst zu haben, sondern trotz der Angst weiterzunähen, weiterzulieben, weiterzuleben.

Marianne Loibl, Liebe zwischen Tüll und Träumen, Gmeiner-Verlag, 08.07.2026, 384 Seiten, Fr. 22.90